

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 257 (1978)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darstellung vom «Empfang des Halb-Bataillons 82 (Dähler)» Parade und Volksfest auf dem Innerrhoder Landsgemeindeplatz zu verbinden. — In dreifacher Hinsicht haben

die auswärtigen Wander- und Bildungsjahre
den Ostschweizer geformt. Zunächst in Münchens Künstlerateliers als Kaulbachschüler und Gefährte Gottfried Kellers zur Hohen Zeit der Historienmalerei: da hat sich zeichnerisches Können am historisch getreuen Detail weiterentwickelt, hat sich aber auch eine gestalterische Kraft gebildet, die das viele Volk der grossen geschichtlichen Begebenheiten zu wirkungsvollen Szenen komponiert. Indessen erst in Antwerpen, an der Seite eines Frank Buchser und eines Anselm Feuerbach, befreit sich der Sinn für das Malerische. Und schliesslich die Jahre in Paris vor dem Aufblühen des Impressionismus, im Atemholen des Pleinair: da rechtfertigt sich Rittmeyers Sinn für das Atmosphärische, für einen feinen Dunstschleier im unmittelbaren Landschaftserleben. Auch mag sein, wie Rudolf Hanhart darlegt (Die Ostschweiz, 19. August 75), «dass Rittmeyer durch Courbets Darstellungen von Bauern aus der Franche Comté in seinen Schilderungen von Appenzeller Bauern bestärkt wurde. Der anekdotische Ton darin erinnert freilich mehr an Münchner Genre-Malerei, gelegentlich etwa an Carl Spitzweg, kaum aber an die gewalttätig kompromisslose Kunst Gustave Courbets.» Jedenfalls ist bei Rittmeyer lebendige Darstellung immer wieder verbunden mit freundschaftlichem Behagen. Fast wie das Berner Seeland seinen Albert Anker,

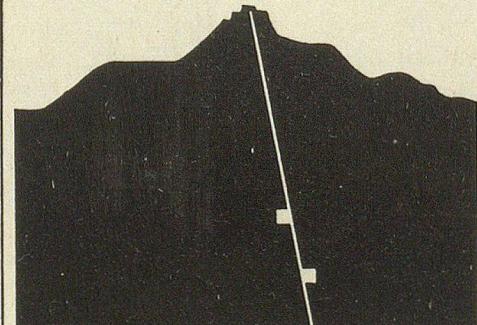
**so hat das Appenzellerland seinen
Emil Rittmeyer.**

Nicht nur mit historischer Darstellung der Appenzeller Freiheitskriege (Ueli Rotach, Schlacht am Stoss, Abt Cuno wird von Wil zurückgeholt, der Vogt in Schwendi usw.) hat sich der Maler beschäftigt, sondern seine Skizzen beweisen die Begegnung mit Landleuten im gegenwärtigen Alltag, mit Lehrer Dähler und Landessäckelmeister Fässler in Schwendi, mit Bruder Rechsteiner, dem Eremiten im Wildkirchli, mit Schribers Jok, dem

Wildhüter in Brülisau, und mit vielen andern. Auch unser Appenzeller Kalender wusste sich die Mitarbeit des alpsteinverbundenen St. Gallers zu sichern. Häufig finden sich die Holzstichwiedergaben nach Zeichnungen des Meisters in weiteren Publikationen der Zeit, vom angriffigen Witzblatt «Der Postheiri» bis zur angesehenen Familienzeitschrift «Die Gartenlaube». Vor allem galt der berggewandte Beobachter auch als geschätzter Illustrator alpinistischer Hauptwerke der Epoche: «Das Tierleben der Alpenwelt» des Freuden Friedrich von Tschudy oder «Die Alpen in Natur- und Lebensbildern» von Hermann Alexander Berlepsch sowie Albert Heims «Säntis-Panorama» werden über mehrere Auflagen ihres wachsenden Erfolges begleitet von Rittmeyers Titelbild oder Tafeln aus dem Leben am Alpstein.

«Personne n'a attrapé comme lui, avec cette grâce naïve, quelques-uns de nos types montagnards, de ceux surtout qui se rapportent à l'Appenzell», bezeugt der Waadtländer Pro-

Säntis
2504 m ü. M.



**Luftseilbahn
Schwägalp-Säntis**

Total erneuerte Bahnanlage 1974
100-Personen-Kabinen / Fahrkomfort

Betriebsbüro Schwägalp 071 58 19 21
Restaurant Schwägalp 071 58 16 03